

Guten Abend und herzlich Grüß Gott

hier auf AEG, in der Werkstatt 141, zur Nürnberg Premiere der „Vanek-Trilogie“, des im Dezember 2011 verstorbenen Schriftstellers, Staatsmannes und unermüdlichen Kämpfers für die Menschenrechte Václav Havel. Ich bedanke mich bei Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Martina Mittenhuber vom Büro für Menschenrechte, für die Übernahme der Schirmherrschaft und bei dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg und der VR- Bank Nürnberg für die finanzielle Unterstützung.

„Ich war ein Träumer und zugleich viel realistischer als die meisten Mitbürger.“ So war Havel – bescheiden und kämpferisch zugleich.

Václav Havel war zweifellos ein großer Europäer, der in den Wirren der Politik voll Hoffnung und mit dem Glauben lebte, in Europa werde Wahrheit und Liebe über Lügen und Hass siegen, der stets Mut zur Zivilcourage gezeigt hat, der dafür oft belangt und im Gefängnis war, der 1989 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt und im gleichen Jahr tschechischer Präsident wurde, eine Aufgabe, der er gerne ausgewichen wäre, wie uns ein Zeitzeuge kürzlich erzählte.

Havel war sehr angesehen, seine Freundlichkeit entwaffnete, er wurde von den tschechischen Bürgern respektiert und er stellte sich der großen Herausforderung. Viele seiner Minister holte er aus den Künstlerkreisen, so ernannte er Frank Zappa zum Sonderbotschafter der Tschechoslowakei und lud 1990 die Rolling Stones zum Konzert nach Prag ein.

Als Präsident führte er die Tschechoslowakei im Juli 1990 zu freien Wahlen, plädierte für eine Beibehaltung des gemeinsamen Staates Tschechoslowakei und wurde nach der friedlichen Trennung der Tschechischen Republik und der Slowakei im Januar 1993 dennoch zum Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt.

Havel gilt als einer der wichtigsten Verfechter der deutsch-tschechischen Versöhnung, bedauerte bereits 1990 öffentlich die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei nach 1945 und war Mitbegründer und von 1995 bis 2000 Mitglied der Jury des „Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises“.

Václav Havel hat sich bis zum bitteren Ende für seine Ideale eingesetzt und erlag am 18. Dezember 2011 den Folgen seiner Lungenkrankheit, die er sich während eines Gefängnisaufenthalts zugezogen hatte.

Bereits kurz nach dem Tod von Václav Havel haben wir von **Kunst und Drama** vom Rowohlt-Theater-Verlag die Aufführungsrechte für die satirischen Komödien der „Vanék-Trilogie“ von Václav Havel zugesprochen bekommen und am 13. Juni 2012 zunächst den 3. Teil „Protest“, unter der Schirmherrschaft von Professor Dr. Hermann Glaser, mit Gerald Arp als Vanék und Roland Eugen Beiküfner als Stanek in Nürnberg aufgeführt.

Im November 2012 wurden wir mit „Protest“ zur Schweizer Erstaufführung nach Zürich eingeladen.

Anfang Dezember 2012, bei der Tagung „Freiheit und Verantwortung - zum Lebenswert von Václav Havel“ im historische Rathausaal Nürnbergs, zeigten wir Václav Havels Theaterstück „Protest“ ein weiteres Mal.

Der anwesende Schriftsteller Pavel Kohout würdigte unsere Arbeit sehr.

Der in Nürnbergs Partnerstadt Prag geborene Václav Havel, hat durch sein Engagement zur Versöhnung zwischen den Kriegsstaaten und seiner Mitwirkung in der Jury zum „Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis“ viel für den Ruf Nürnbergs als Stadt des Friedens und der Menschenrechte getan.

Nun, anlässlich des 77. Geburtstages des Schriftstellers, Menschenrechtlers und Staatspräsidenten Václav Havel, am 5. Oktober 2013, möchten wir von KUNST UND DRAMA Václav Havel würdigen, an ihn erinnern, informieren und Sorge tragen, dass sein Denken über Zivilcourage, Toleranz und Gesellschaftskritik, sein unerbittlicher Einsatz für Menschenrechte nicht in Vergessenheit gerät und natürlich wollen wir unterhalten und zur Diskussion anregen.

Ich wünsche Ihnen nun einen spannenden Theaterabend mit guter Unterhaltung bei „Die Vanek-Trilogie“, drei satirische Episoden aus dem Leben von Ferdinand Vanek, einem unermüdlichen Kämpfer, einem Dissidenten aus der Zeit des Prager Frühlings mit Gerald Arp, Heinrich Filsner, Andrea Burger, Alex Werner und Roland Eugen Beiküfner.